

N VI 17/

E. f. b. a. L. E.

1/ Candida Phoenix. 1680.  
[B. Figulus] 245, (17) pp.

2/ Phoenix Atropicus. 1681.  
88 pp.

60109/A

1) CANDIDA

2) FIGULUS, B  
(Sig DII cut  
away)



Ergebe dich  
für den Herrn  
und  
dienen ihm

2



At  
der  
M  
  
Be  
prin  
getre  
Op  
  
Fu  
  
Augu



PHOENIX

(2)

# ATROPICUS

de Morte redux.

Der wiederum frischbelebte  
gebenedente Philosophische

## ADROP,

Aus dem Grabe der Berges-  
senheit hervorgesucht/ seinem Wesen/  
Eigenschaften/ und eigentlicher Zuberei-  
tung nach/ mit lebhaften Farben abgebil-  
det/ und allen hiernach verlan-  
genden curiösen Ge-  
müthern/

Aus Arabisch, Chaldaisch, Franzö-  
sich, und Lateinischer, in Hoch Teut-  
scher Zungen

Beseelet und vorgestellt.

---

Gedruckt im Jahr 1681.

FIGULUS, B.



W  
B  
C  
lib  
B  
Ben  
ein  
dige  
nie  
vom  
Ben



Ad Lectorem.

Großgünstiger / Vielge-  
 liebter Fili & Frater Doctri-  
 nae Hermeticae & Philosophiae  
 sanae & immortalis  
 Alumne.

**S**er hast du / nach vie-  
 len Tractatibus Chy-  
 micis, de magno Lapidis  
 Benedicti Philosophiae Mysterio  
 ein kurzes / doch gutes ausbün-  
 diges Tractätlein / dergleichen  
 nie wird gesehen seyn worden /  
 vom Universal-hohen Tinctur-  
 Werck / und Arcano des Philo-  
 sophi-

sophischen *ADROPS*, und *Materia Chymica*, samt dessen ausführlicher vollkommener *Præparation*, welches / weil es dich von vielen Labyrinthhen und *Erroribus*, so in diesem hohen Werck fürfallen / erledigen wird / du vor lieb und gut annehmen wollest.

Es ist aber *Mercurius Alchymistarum* non *Mercurius Vulgi* nec alicujus *Corporis ex Metallis imperfectis*, sed est omnium istorum principium & radix: non est *Corpus Metallicum*, sed *Spiritus Metallicus essentialis & temperatus in qualitatibus suis*, und ist allein eine subtile / klare / reine:  
und



Vorrede.

5

und ewige Substantz *Mercurii*,  
*Sulphuris* & *Salis*, und ist ein  
*Mercurius Solis* & *Lunæ*.

Dann dieser Philosophische  
*Mercurius* ist der Anfang *Solis*  
und *Lunæ*, in dem die Natur an-  
fähet Gold und Silber zu wir-  
cken / und ist doch nicht *Mercurius Solis* & *Lunæ*, wie ihrer viel  
tausend bißhero gemeynet / son-  
dern ein *Mercurius*, so in den *Mineris*  
gefunden wird / und solvire  
Gold un̄ Silber in *Mercurium*.

Dieser unser *Mercurius* wird  
zu Gold und Silber *vulgi* ges-  
setzt / dann wir mögen in kei-  
nem andern Dinge auff Erden  
haben die Metallische Krafft /

A 3

die

6      Vorrede.

die da könte erwerben/ daß das  
*proprium Sulphur nostri Mercurii*  
dadurch *coagulirt* wird/ dann  
allein in Gold und Silber:  
dann ohne die beyde kaner nicht  
bereitet / oder zu seinem End  
oder *Fixität* gebracht werden:  
Darumb in Gold und Silber  
ist die rechte *Astralische* Influs  
entz/ den *Mercurium* zu *perficiren*.  
Aber es ist zu *mercken*/ daß wir  
*in prima operatione* müssen un  
serm flüchtigen *Mercurio* zu se  
zen *Lunam*, die erweihet des  
*Mercurii* angebohrnen *Sulphur*,  
dadurch *Mercurius* in Gold *co*  
*agulirt* wird: Dann er mag  
erstlich nicht grosse *Hitze* leiden/  
dar



darumb muß es geschehen mit  
 gar linder Wärme. Dann so  
 man ihm erstlich Gold zu setzt/  
 und das ☉ begehrt grosse Hitze/  
 so muß der ♀ nach des ☉ Eigen-  
 schafft Hitze haben/so wird als  
 dann ♀ verwandelt in einen ro-  
 then Sulphur, der nicht flüssig  
 noch tauglich wäre zu der  
 Kunst/ dann ihm wird benom-  
 men sein Sal, und so einer wolte  
 hernach das *Rubeum Philosopho-  
 rum* mit Gold figuren/ würde er  
 abermahls ein leer Stroh dres-  
 schen/*quia non fit transitus ab ex-  
 tremo ad extremum, nisi per me-  
 dium.*

Unser ♀ ist ferner auch wol

Der Metallischen Eigenschafft  
 durchaus / die *Perfectionem Me-*  
*tallicam* und Form zugeben / er  
 hat es aber nicht *actu* in ihme /  
 allein *potentialiter*, er werde dan  
 durch die *Cochion* gezeitiget mit  
 Zusatz *ois & Va*, so wird er erst  
*actualis*.

Dann unser Metallisch  
 Feuer / so es nicht gefärbt wird  
 mit  $\odot$  und Silber / und *fix* ge-  
 macht mit seiner *fixen* Krafft / so  
 kan es auch nicht färben / oder  
 sich beständig mit dem Wasser  
 der *imperfecten* Metallen ver-  
 mischen: Dann unser  $\alpha$  ist gar  
 flüchtig / und ein unbleiblich  
 Wasser / aber so es *fix* ist / so  
 nimmts

nimmts die Metallische Wur-  
zel der Metallen an sich / und  
wird einer *substantiæ permanen-*  
*tis.*

Also auch in diesem unserm  $\xi$   
wird aufgelöset Gold und Sil-  
ber: In ihrem *Corpore* vermö-  
gen sie es nicht / so man es gleich  
lange im starcken Feuer fließen  
macht / so *miscirt* er sich doch  
nicht recht mit den Metallen/  
oder daß er sie *colorirt* *homoge-*  
*nös*  $\xi$  *permanenter* , in ihrem  
Wesen / darumb mag eins ohne  
das andere nicht seyn / oder aus-  
richten.

Nun haben wir gesagt /  
*Quid sit noster Mercurius* , aber

A 5

noch

noch nicht ist bewust / wo er zu  
finden sey oder ist: Dann im  
Gold und Silber ist er wol / a  
ber man kan sie nicht auffschlies  
sen / den  $\text{\textcircled{z}}$  aus ihnen zuhaben/  
darumb muß es mit diesem  $\text{\textcircled{z}}$   
geschehen / denn er ist *Clavis*  
*Philosophorum.*

Darumb / wo er zusuchen/  
haben die *Philosophi* gar heim  
lich gehalten / daß unter viel  
hundert kaum einer darzu kom  
men kan. Wird aber angezeigt  
durch eine verborgene Rede.  
Erstlich ist das Erdreich ge  
schaffen ohne Thal / Berg/  
Stein/ Ertz/ eben und feist ge  
wesen/ und durch der Sonnen  
Hitze

Hitze erstlich verwandelt worden in mancherley Art Farben/ Erz / Metall / auch in die Art und Wurzel der 7. Metallen. Erstlich ist durch die stetige Hitze der Sonnen/ eine schwelhitze dünstige Wärme worden/ welche die ganze Erden durchaus im Abgrund durchgangen/ mit sampt den Qualitäten oder 4. Elementen: Und weil die Erde bey ihr ihre angebohrne wässrige Feuchtigkeit gehabt / hat sich der *Color* damit vermischt/ und daraus ein *fumus nebulosus* worden / oder ein *vapor* der 4. Elementē in der *Terra* verschlossen. Zulezt so hat er sich so fast



vermehret hin un̄ wieder / nach  
 dem ein jeder Vapor nur über sich  
 begehret / und also die Erde hin  
 und wieder geworffen / und also  
 Berge und Bühel gemachet.  
 In solchen Bergen ist solche  
 Dünstigkeit am *temperir*sten un̄  
 am besten vermischt worden  
 durch die Zeit / und darinn am  
 besten verschlossen: Aber in ebe-  
 ner Erden da haben sich solche  
 Dünste nicht so starck und viel  
 zusammen gehäuffet / darumb  
 in ebener Erde nicht so viel gu-  
 tes Erzes gefunden wird / denn  
 das Edreich der Berge ist son-  
 derlich schleimig / lettigt un̄ feist  
 in ihrer Tieffe. Derselbige  
 Dunst /



Dunst/der mit subtiler / reiner  
 Erden vermischet ist / daraus  
 wird die Natur des *Mercurii*  
*Philosophorum*, wann aber nun  
 dieses *Compositum* von seiner U-  
 berflüssigkeit gereiniget und ge-  
 kochet wird/so wird daraus ein  
*subtil ignea sicca substantia gene-*  
*rirt*, und dieses ist *Mercurius Phi-*  
*losophorum*.

Dieses Ende nun / vielge-  
 liebter Leser / zeigt gungsam  
 an/ den rechten Weg/ zusehen  
 unsern *Mercurium*, den Anfang  
 unserer Kunst. Und weil dieser  
*Mercurius* in gungamer Men-  
 ge gefunden wird/ da man Erz  
 gräbt/ so wird er doch von gar  
 A 7 wenig

wenig Leuten erkandt. Es ist nicht Gold oder Silber / noch der gemeine *Mercurius*, noch der andern Metall keines / auch nicht *Sulphur vulgi*, nicht *Antimonium*, nicht *Arsenicum*, *Vitriol*, *Marcasiten* / *Wizmat* / *Spat* / *Salck* / *Kobold* / *Auripigment*, *Salpeter* oder dergleichen / sondern die *Philosophi* sagen / es sey eine dünstige kleine Substanz aus den 4. Elementen zusammen gesetzt / und ist eine solche *Materia*, so all ander Metall in sich hält / die da alle können daraus gemacht werden. Dieweil dann gnugsam angezeigt / was unser *Mercurius* ist /  
und

und wo er zu finden sey / auch  
aus dem *Lumine Naturæ* genugsam  
kan erwiesen werdē / daß die  
*Transplantatio Metallorum* mög-  
lich sey / achte ich dißmahls all-  
zuviel gesagt von dem Haupt-  
Schlüssel / welcher ist *Mercurius  
Philosophorum*, durch wels-  
chen man zu dem *Arcano univer-  
sali L. B.* gelangen kan. Dies-  
ses *Arcanum* haben alle *Philoso-  
phi* für den höchsten und grösten  
Schatz der Natur gehalten /  
daß dergleichen nichts höhers  
in der Welt zu finden sey. Wie  
nun mit diesem hohen *Tinctur-*  
Wercke weiter *zuprocediren* /  
wirft du in gegenwärtigem  
Tra-

Tractat gnugsam Unterricht  
finden/der gleichen vor niemals  
in keinem andern bißhero ist zu  
finden gewesen.

Diesen fürtrefflichen aller  
nützlichsten Tractat nun / wel-  
cher wunderbahrlicher Weise  
zu uns kommen / hab ich diß  
Orts also/wie dan andere hoch-  
wichtige außerlesene Schriff-  
ten/ so lange Zeit hinterhalten  
worden/in offenem Druck dir/  
mein Leser / und allen *Filiis Do-*  
*Etrinae* zum Besten publiciren  
wollen/freundlichst bittend/du  
wollest dir diese meine Arbeit  
nicht mißfallen lassen / sondern  
großgünstig an- und auffneh-  
men/

men/und mich deiner Huld und  
Gunst zu weiterer *Promotio*  
solcher *Arcanen* und anderer  
*Theophrastischen* Schrifften  
ferner anbefohlen seyn lassen.  
Hiemit dich/vielgeliebter Leser/  
Des Allerhöchsten *Spagyri Tris-*  
*megisti* väterlichen Gnaden  
Schutz zum treulichsten em-  
pfehlend.





**W**elcher alten Philosophen Intent  
 und Vorhaben ist / daß sie  
 in kurzer Zeit / außserhalb / und auff  
 der Erden / dasjenige zuwege bringen mö-  
 gen / welches die Natur in langer Zeit in  
 der Erden wircket und vollbringet / das ist /  
 daß sie durch ihre Kunst gut warhafftig  
 Silber und Gold machen können. Dies-  
 ses aber zuerlangen / seye eine Nothdurfft /  
 daß man die Natur / und ihre Wirkung  
 mit der Kunst thue *mitirē*. Nemlich daß sie  
 außserwählen pur und reine Erden / weiß  
 und roth / welche sie ihr  $\odot$  und  $\text{D}$  nennen /  
 und damit ihren  $\&$  componiren / und hierin-  
 nen stimmen sie alle überein.

Gleichwie nun die Natur wircket oder  
 thut / so lang und viel / biß daß endlich die  
 reine Erde und der  $\&$  *fix* und überflüssig  
 wird : Also ist dir nothwendig auch zu-  
 thun / so du anders Nutz schaffen wilt.  
 Dieweil dann auch  $\odot$  und  $\text{D}$  nichts an-  
 ders



Vom Philosophischē ADROP. 19

ders ist / dann eine weiße und rothe Erde /  
in welcher die Natur das subtile pure  
Quecksilber oder  $\text{☿}$  figirt / und durchaus  
*per minimas partes compact* gemacht / und  
also daraus zweyerley Metall  $\text{○}$  und  $\text{☽}$   
generirt hat. Also ist zu förderst vonnö-  
then / daß man zweyerley Erdē habe / nem-  
lich eine weiße und rothe / welche rein / pur  
und *fix* seyen / und daß man darinn *fixire*  
die beyde  $\text{☿}$ os, den weissen in die weiße /  
und den rothen in die rothe Erde / welche  
Erde und  $\text{☿}$  also *per minimas partes* vereini-  
get werden müssen / daß sie in Ewigkeit  
also mit einander *unirt* seyen / daß sie alle  
Proben bestehen / und daß man sie beyde  
dermassen mit einander flüssig mache / daß  
sie die *Metalla* können tingiren (gleichwie  
der Saffran das  $\text{▽}$  färbet /) in weiß und  
Citrin-Farbe / und solches in ziemlicher  
Menge und Überfluß der *Tinctur*, daß du  
nur ein wenig derselben auff die geschmol-  
zen Metall werffen darffst. Dann also  
bringen sie herbey und herfür die verhin-  
derte und hinderhaltene Natur / alle *Cor-*  
*pora* und *Spiritus*, die sonst wann sie in  
ihren eigenen *specien* seyn / nicht verhindert  
und

20 Vom philosophischen  
und auffgehalten werden. Und also kan  
man *in infinitum* tingiren / und den  
menschlichen Leib von allerley schweren  
Kranckheiten erledigen. Welche Krafft  
und Eigenschaften nicht in dem gemeinen  
○ und ♁ zuerwerben seynd / ohne grosse  
Mühe und Arbeit / und wie viel Arbeit  
man auch daran wendet / können sie doch  
nicht zu solcher grossen Tugend und Wir-  
ckung gebracht werden: aus Ursachen/  
dieweil dasjenige / welches die Krafft und  
*Vigorem*, das ist / das Leben und die Ver-  
mehrung einer jeden *Speciei* gibt und aus-  
theilet / in dem gemeinen ○ & ♁ ausgelös-  
schen und *extinguit* ist. Wann du dervve-  
gen dasjenige auff der Erden kanst voll-  
bringen / welches die Natur in der Erden  
schaffet und wircket / so kanst du wohl ein  
*Philosophus Naturalis* genennt werden. Da  
muß aber verstehen und wahrnehmen/  
Daß die alten *Philosophi* ihr fürnehmstes  
Fundament nicht gesetzt haben auff das  
gemeine ○ und ♁ / und umb deren Ursach  
willen haben sie in ihren Büchern geschrie-  
ben / daß diese Kunst wenig koste / und daß  
der Arme deren sowol theilhafttig werden  
und

geniessen könne / als der Reiche. Welches dann müste falsch seyn / wo man es nicht ohne sonder vom gemeinē  $\odot$  oder  $\sphericalangle$  könnte und müste zuwege bringen / weilen diese gar köstlich und den Armen zuerlangen beschwerlich. Und gewislich / es haben ihrer viel groß  $\odot$  und  $\sphericalangle$  darauff gewendet / weilen sie diß nicht recht verstanden / haben auch Mühe und Arbeit verlohren / nicht ohne grossen Schaden und Nactheil Leibes und der Seelen / welches dann erbärmlich zusehen. Ich hab noch keinen schier gekennet oder gesehen / der der Philosophen Tinctur suchte / welcher nicht dem gemeinen Gum / welcher ein Betrüger ist aller Alchymisten / mit dem gemeinen  $\odot$  oder  $\sphericalangle$  vermischte / und derowegen sehe ich auch keinen / der in dieser Kunst etwas ausgerichtet oder gefunden habe / sonderit vielmehr die dadurch verdorben und zuscheitern gängen seynd.

Darumb so hüte dich / das warne und bitte ich dich dafür / dann ob du wol kanst  $\odot$  und  $\sphericalangle$  subtil machen. / und sie mit der Tinctur vermischen / und darvon ein wenig Elixir machen / so ist doch nicht das rechte  
Mit.

## Vom Philosophischen

Mittel der Philosophen in diesen dem gemeinen  $\odot$  und  $\text{D}$ . Dann ihr  $\odot$  und  $\text{D}$  sind zwei *Tincturen*/ nemlich roth uñ weiß/ so in einem *Corpore* verborgen ligen / welches durch die Natur noch nicht in  $\odot$  und  $\text{D}$  ist *perfect* gemacht worden / noch vollbracht. Derowegen solt du sie von ihrer unflätigen unreinen Substanz gemeldtes ihres *Corporis* separiren / und sie mit Erden / die da rein und sauber seye/ nemlich roth und weiß/ nach ihrer Natur vereinigen und zusammen bringen.

Und diese beyde Erden sind ein Ferment ihrer Wasser/ dermassen und gestalt / daß es unnöthig ist / daß man ein Ferment habe von gemeinem  $\odot$  oder  $\text{D}$  / dieweil es alles nichts ist / dann ein Ding/ so von einem *Corpore* herkommt : dann alle *partes nostri Lapidis sunt Homogenea & Coëssentiales*, und *coagulirt* / welches nicht seyn könnte / so man gemein  $\odot$  oder  $\text{D}$  nehmen und brauchen müste. Derowegen so verstehe den grossen Philosophen *Guidonem de Monte*, in seinen Reden recht / da er einem Bischoff aus *Gracia*, den er diese Kunst gelernet hat/ schreibt und sagt: Nimm ein *Corpus*, in  
welo

welchem pur *Mercurius* seye/ rein und ohne  
Mackel/ und von Natur unvollkommen/  
*imperfect*: dann diß *Corpus*, wann es voll-  
kommen und *perfect* gemacht / und wohl  
*purificirt* wird. / ist es tausendmal besser/  
Dann das *Corpus* des gemeinen  $\odot$  und  $\text{J}$ .  
Er sagt auch weiters: In unserm Werck  
seynd dreyerley *Species*, der grüne Löw/*Afa*  
*fætida*, welches ein stinckend Wasser/ und  
der weiße Rauch. Und diß sagt er / daß  
er die Thörichten betriege. Dann die  
Warheit zusagen / diese drey Dinge sind  
nichts / denn einerley / oder ein einiges  
Ding/ *Res una & eadem unius ejusdemq<sub>3</sub> es-*  
*sentia*, deren man drey unterschiedliche  
Namen geben hat / nach den dreyen Ei-  
genschafften/ die in ihnen sind.

Also/ dieweil er es nennet den grünen  
Löwen / verstehet er die Sonne/ welche  
*per vim attractivam* grünen macht / und  
regiert über die ganze weite Welt. Über  
das / so ist es auch grün / dieweil es noch  
sauer und unzeitig ist / das ist / das von  
Natur noch nicht *fix* oder vollkommen ist/  
wie das gemeine  $\odot$ .

Derowes



Derwegen so ist der Philosophen grüner Löw / grünes Gold / lebendiges  $\odot$  / welches noch nicht *fix*, sondern von Natur unvollkommen ist / und darumb hat es auch die Krafft / alle *Corpora* wiederumb zu ihrer ersten *Materiam* zureduciren / und diejenigen / so *fix* seynd / *spiritual* und flüchtig zumachen. Und darumb kanst du es wohl nennen einen Löwen / darumb / daß gleichwie andere Thiere dem Löwen weichen / also weichen auch alle andere *Copora* dem Gewalt des lebendigen Golds / welches ist unser  $\text{☉}$ .

Und das  $\nabla$  / in welches unsere *Tinctur* eingetragen wird / das ist unser *Luna*, und also haben wir in unserm  $\text{☉}$  zwei *Tincturen* / die man *separiren* kan. Daß man es *Asam foetidam* genennet / beschicht von wegen des Geruchs / den der  $\text{☉}$  hat / wann er erst nemlich von seinem *absurdo Corpore* ausgezogen ist worden / darumb / weil es sehr der *Ase foetida* am Geruch gleich ist / so sagt der *Philosophus*, daß der Geruch sehr böß sey vor der *Preparation* dieses  $\nabla$  / und auch hernacher biß es in *quintam essentiam* *circulirt* und wohl *preparirt* ist / alsdann hat es  
gar



gar einen lieblichen Geruch / und eine Arzney für den Nussatz / und für alle Seuchen und Kranckheiten / ohne welches lebendig Gold du auch nimmermehr wirst können *Aurum Potabile* machen / welches ist ein Elixir des Lebens und der Metallen.

Mit diesem stimmt *Raymundus Lullius* überein / da er sagt: Wir lassen Silber und Gold zergehen (solviren) mit einem Dinge / welches aus ihrer eigenen Wurzel in ihrer Specie entspringet / und mit ihnen eines Wesens (*solvimus cum re radicali & coëssentiali ex propria specie eorumdem*) und doch von Natur unvollkommen ist.

Und gedachter *Raymundus* fixirt diese zwey Tincturen auff Gold=Kalch und gemeinen Silber=Kalch / mit grosser Mühe und Kosten / welcher Weg wol gut ist / er gehört aber für grosse und reiche Herren. Es hat aber einen andern Weg / welcher besser un̄ bequemer ist für den Armen / daß ers auch nennet einen weissen Rauch / so wisse auch für gewis / daß dem also seye = Dann im Distilliren vor der rothen Tinctur kommt ein weisser Rauch / welcher / wann er in den Alembic hinauff steigt / das

B

Glas

26 Vom philosophischen  
Glaß weiß macht / wie Milch / darumb so  
nennen sie es auch Jungfrauen-Milch.

Und in allen Orten / wo du diese 3. Din-  
ge geschrieben findest / so verstehe es nur für  
ein Ding allein / welches / wie angezeigt /  
drey Eigenschaften hat.

Ich wil aber allhie ein *Dubium moviren* /  
welches dann die Ehren verwirret: *Ray-*  
*mundus* der sagt: Daß unser Vatter sich  
selbst erzeuge in einer unfrätigen unehrli-  
chen Gestalt / und daß er in allen Dingen  
sey / und in allen Orten. Wie wilt du das  
verstehen?

Fürwahr es sind etliche so einfältigern  
und geringen Verstands / daß wann sie  
hören / daß die *Philosophi* in ihren Büchern  
schreiben / unser Vatter sey in allen Din-  
gen / nehmen sie allerley unterschiedliche  
Materien / deren ein Theil schlecht und ge-  
ring seynd / die selben *calciniren* sie / *distilli-*  
*rens* und *conjungirens* / und in andern der-  
gleichen Dingen mehr. Welches die *Phi-*  
*losophi* sehr hoch straffen / sprechende: So  
du das *secret* der *Philosophen* im Men-  
schen-Roth suchest / verleurst du deine Zeit /  
und wirfst dich betrogen befinden.

Die

Die Philosophi sagen auch / daß er zwischen zweyen Bergen generirt sey / daß er auff den Mist geworffen werde / auch mit unsern Füßen zertreten / daß er zwischen Männlein und Fräulein generirt werde / und daß er in mir / in dir und dergleichen Dingen sey.

Daher Kommt es dann / daß die Einfältigen / wann sie solches hören / etliche Harn / etliche Menschen-Korh / etliche Eyer / etliche Menschen-Blut / etliche alte Lumpen und dergleichen Ding distilliren / und letztlich so gewinnt keiner als viel / als der ander.

Aber man soll sich dessen nicht verwundern / weil sie so thöricht sind / daß sie wollen O und D machen / aus Dingen / die da niemals *ex specie O* vel *D* seynd gewesen : dann keiner gibt das / so er nicht hat / so bringt auch die Nessel keine Rosen.

Wie wollen wir dann diß *Dubium* solviren ? Diß solt du für gewiß halten / daß die Philosophi, die da sagen / unser Vatter seye an allen Orten / und in allen Dingen // recht und wahr sagen / und daß in diesen ihren Worten keine grosse *Difficultät* seye //

## Vom philosophischen

so du es recht natürlich betrachtest. Denn  
 weiln auff Erden kein Thier noch einiges  
 Ding ist / welches eine lebende Krafft oder  
*Figorem* in sich hat / wie auch die *Mineralia*.  
 Das da könne generirt werden / ohne natür-  
 liche innerliche Hitze un̄ ohne sein *Speciem*.  
 So verstehen es die *Philosophi* auch also /  
 daß diese *Species* mit der innerlichen natür-  
 lichen Wärme stets *germinirt* / ohne welche  
 Hitze du auch nicht das geringste haben  
 köntest. Darumb auff diese Weise / unser  
 Vatter ist die *pura Materia*, welches ist die  
 Natur des Golds / und diese hat eine Hit-  
 ze / die da Krafft und Macht / (*Figorem*)  
 und Zunehmen gibet / durch welche Hitze  
 er / der Vatter / in seiner *Specie* zunehmen  
 und *multipliciret* werden kan: und das ist  
 unser heimlich  $\Delta$  der Natur / welches un-  
 ser Vatter *laborirt* in dem Glas / gleichwie  
 die natürliche mit einer ziemlichen Feuch-  
 tigkeit in der Erden / gegen der Frucht thut /  
 daß sie es erstlich *putrificirt* / und hernach  
 mit grosser Menge fürbringet und *multi-  
 pliciret*.

Darumb welcher nicht kennet unsere  
 Hitze / unser Feuer / unser Bad in unserm  
 Glas

Glasß mit einem temperiten  $\Delta$  / (so allezeit in gleicher Mensur und Grad ist in dem Glasß / nicht auswendig/) unsern Berg von Mist / unsern *Ventrem equinum*, unser feuchtes Feuer /*rc.* der wird nimmermehr diesen Stein erlangen / noch zu ihm kommen. Wir haben auch unser gebrennt Wasser / unsern gebrannten Wein / unser Wasser des Lebens / für welches etliche verstehen Wasser des Lebens / so aus dem Wein oder Del / oder andern *Liquoribus* gezogen. Und dierweit dann dasjenige / so einem jeden Dinge seine Krafft und Zunehmen (*Vigorem*) gibt / eine Ursach ist aller *Multiplication* eines jeden Dings in seiner *Specie*: so solt du auch  $\odot$  und  $\text{D}$  nehmen / namit du  $\odot$  und  $\text{D}$  machest / welches noch nicht verlohren habe da  $\text{D}$ jenige / so in ihnen Krafft / Stärke und Zunehmen / *vigorem* & *fortitudinem* gibt / sondern das da lebendig / warm und feucht ist / und welches solche Macht und Stärke / *potestatem*, *potentiam* hat / alle *Corpora ad vegetativam suam naturam* zureduciren: dann durch seine (desjenigen / so den *Vigorem* gibt/) Hülffe kan derjenige / so da

B 3

todt.



30 Vom philosophischen  
todt ist in seiner *Specie*, und der keine Macht  
oder Krafft mehr hat / sich selbst zu multi-  
pliciren durch die Gnade Gottes / wieder  
lebendig werden / und sich multipliciren in  
seiner *Specie*.

Ich habe noch nicht gnugsam declarirt/  
wie unser Vatter generirt wird zwischen  
Männlein und Fräulein / und zwischen  
zweyen Bergen: Ich wil aber dir das *Se-  
cret Morieni* declariren / der sagt in seiner Es-  
pistel an *Aaronem* den *Philosophum*, daß die  
*Corpora*, die genominen seynd von den  
Kleinen Berglein / seyen das weiße und  
Klare *Corpus*, welches keine Verfaulung o-  
der Bewegung leidet / oder deren unter-  
worffen ist / und welches zwischen Männ-  
lein und Fräulein generirt wird. Durch  
diese zweyen Berge werden verstanden die  
O und D / so da weit über uns erhaben  
sind / welche durch ihre *Influentz* uns hienie-  
den Silber un̄ Gold generirē / welche beyde  
in unserm ♀ seyn. Durch Männlein und  
Fräulein verstehen sie *Activum & Passivum*,  
so da sind in unserm ♀ *Activa*, und in unse-  
rer Erden *Passiva*.

So du nun den Stein haben wilt/  
Fanst

Fanſt du ihn habē/dieweil er dem Reichen  
 ſowol/als dem Armen gemein iſt. Es hat  
 aber in dieſer Kunſt ein *Secret*, an welchem  
 viel irren / Darüber auch ein *Dubium* ent-  
 ſpringt / Dann ich habe geſagt hievor/daß  
 unſer Batter ein Ding ſey / Dem Armen  
 und Reichen gemein: Zekund frag ich  
 aber/ ob ein Unterſchied ſey zwiſchen dem  
 Batter (*id eſt Materi,*) und vollkōmenem  
*Elixir*? Darauff antworte ich ja / dieweil  
 unſer Batter kein ander Ding iſt / dann  
 unſer  $\text{Z}$ /welcher iſt unſer  $\text{O}$  und  $\text{V}$ /unſere  
*Tinctur*, roth und weiß / welchen ein jeder  
 haben kan: das *Elixir* aber iſt dem un-  
 gleich: dann wie unſer  $\text{Z}$  kōnte wol der-  
 maſſen *fixirt* ſeyn oder werden / (nemlich  
 auff ſeiner eigenen Erden / oder auff der  
 Erden/ die da von dem Berglein genom-  
 men iſt/) also daß er allein ein gemein *Eli-*  
*xir* ſeyn kōnte: also kōnte er ſich auch *fi-*  
*xirn* auff Gold oder Silber-Erden/ wel-  
 che dann nicht gemein ſind/ noch dem Ar-  
 men leichtlich zuüberkommen wol mög-  
 lich.

Und damit du den Anfang recht verſte-  
 heſt/ſo iſt unſer Stein ein gemein und ein-

zig Ding: zuvor aber und ehe das perfect Elixir gemacht werde/muß mā unterschiedliche Dinge haben/daraus man es mache. Darumb sagt *Raymundus*, daß seine eigene Erde nicht gänglich oder allezeit natürlich seye/und das versteht nun *Guido* recht / da er den Bischoff lehret / daß es alles eins seye/er nehme für Erdē/was er wolle/doch daß sie fix und pur seye /sprechend: man darff sich nicht bekümmern der Erden wegen/von was Substantz sie sey; mit welcher Meinung *Alphidius* überein stimmt/ Da er sagt: Die *Feces*, daraus du dein  $\nabla$  gezogen hast / seynd nichts werth/taugen nichts/derowegen so kanst du sie wol wegwerffen und deinen *Mercurium* vermischen mit anderer Erden/ so da subtiler seye.

Und damit ich den Armen von allem Zweifel entledige / und daß ich ihm sage/welche Erde die beste seye / und welche ihm am dienlichsten/ *qua ipsi propior aut propinquior*, damit er seinen Adler erheben / und seine Flügel erschwingen möge. *Aristoteles* nennet die Erde mit ihrem eigenen Namen/ und sagt / der gemeinen Weise zureden nachfolgendes: sie seye das Ende  
des

Des Eyes. Dadurch versteht er die Natur des Metalls / so da ist *Mercurius* mit seinem *Sulphure*, so durch die Natur wohl proportionirt. Von dem Ey aber kommen drey Dinge / nemlich das Rothe/ das Weiße/ und die Schale / deren eins wir nur bedürffen/ nemlich der Schalen/ so das End des Eyes ist/ welches das letzte Theil ist / so die Natur vollkommen gemacht hat/ und stehet gleich einem Berge/ und ist generirt zwischen Männlein und Fräulein/ und wann sie wohl calcinirt ist/ so ist sie die allerweisseste subtilste Erde/ und die beständigste wider das  $\Delta$  / wird auch länger in dem selbigen wahren/ dann alle andere Erde/ wird auch die *Tinctur* annehmen/ daß du damit und also durch die Kunst wirst transmutiren können / in die Natur des Metalls / welches nicht glauben/ die in dieser Kunst laboriren / sondern allein die / so es erfahren und probiret haben.

Die andere Erden / so in sich haben eine Mercurialische Feuchtigkeit / die trincken nicht so wol in sich unsern  $\text{♀}$ / als diese/ weil jene Feuchtigkeit gnug von sich selbst

gehabt: dann die Feuchtigkeit/ diese Erden gehabt hat / oder die sie haben soll/ ist durch die Natur multiplicirt in weiß und roth/in welcher seynd Wasser und Oel/ (so zur Medicin können preparirt werden/ und die man brennen kan mit dem *Elixir vita*,) wie es im Geblüt ist / nicht aber zu der *Tinctur* der Metall. Diese Erden ist bißweilen verhasset / wann seine innerliche Materi verfaulet ist / und alsdann so wüßte man es auff den Mist / gleichwie man mit einem Ey thut / wann einer die pure Substantz heraus gessen hat. Und damit ich probieren könnte / ob diese Erde meinen & wolte trincken oder annehmen/ hab ich einmal ein wenig darauff geworffen / alsbald so ist die Erde feist worden/ gleichwie ein frischer Käse / und als der & evaporirt ist / hat die Erde sich in Citrin- Farb gefärbet / durch die *Tinctur* des &. Derowegen so nimm wohl acht / und siehe auff die Practick / dann in derselben werden die Leute offtermals betrogen.

In Gottes Namen solvire im Marien-  
Bad deinen Adrop in deinem distillirten  
Essig/ un rührs des Tags drey mal mit ei-  
nem



nem Stecken durcheinander / und wann es sich gefest hat / so neige das Glas unter sich / und leere oder geuß ihn ab / uñ thue auf ein Neues wiederumb frischen Essig darüber / rühr es wieder durcheinander / wenn sichs gefest / so geuß ab / und thue ihm also / so lang der Essig Farbe an sich nimmt / welches dann beschehen mag auff acht Tage. Darnach zeuch ihn drey mal durch einen Filz / biß daß er durchsichtig wird als ein Crystall / *evaporire* alsdann den Essig durch das Bad darvon / so lang und viel / biß das übrige sene wie ein Muhs oder Gummi : alsdann nimm deine Materi aus dem Geschirr / und hebe sie auff. Und also wirst du thun mit gemeldtem Adrop, biß du zwölff Pfund dieses Gummi habest / und alsdann wirst du von der Erden haben die Erde / und den Bruder der Erden.

Nimm drey Pfund jetztgemeldtes Gummi in ein *Distillatorium* , so ungefehr auff zwö Maß hält / setze den *Alembicum* dar auff / und verlutire die *Juncturas* wohl mit Bier / schönem Eyerweiß / und Mehl durcheinander vermischet auff einem klei-

36 Vom Philosophischen  
nen Tüchlein / usi setze es auff einen Sand-  
Ofen / also daß es unten und neben her-  
umb zween Finger dick Sand sey / biß an  
die Mitte des Kolbens / applicire den Re-  
ceptack 1 / und gib ihm lind  $\Delta$  / damit du  
die *Phlegma* empfahest / welche nichts werth  
ist / biß daß du siehest einen weissen Rauch in  
dem *Alembico* auffziehen / daß das Glas  
weiß werden wird / wie Milch / alsdann  
verändere bald deinen Receptackel / den du  
wohl verkleiben solt : dann dieser Dampff  
oder Rauch kommt mit einem Gewalt  
*cum imperu* , und stärke die Feuer allge-  
mach / biß daß du ein Del bekommest / das  
da roth sey wie Blut / welches ist ein lufftig  
Gold / *Aurum Ethereum* , stinckend und  
Philosophisch Gold / unsere *Tinctur* , ge-  
brandter Wein / des grünen Löwen Blut /  
unser *Unguentum* , welches ist ein Frost der  
menschlichen Körper in diesem Leben : und  
gleicher Gestalt ist es auch der *Mercurius*  
*Philosophorum* , ein *Aqua solutiva* , welches  
Gold solviret mit Behaltung seiner *Specien* /  
und hat viel andere Namen mehr. *Conti-*  
*nui*re deine jetzt gemeldte *Distillation* vier und  
zwanzig Stunden lang / nachdem der  
weiße

weisse Rauch hat angefangen zukommen/  
so wird es *perfect* seyn / doch soll das  $\triangle$  lez-  
lichen zum stärcksten gemehret werden/  
alsdann nimm es hinweg / vermache es  
wohl / damit nichts *exspirire* / und verwah-  
re es.

### Auff andere Weise.

**N**imm sechs Pfund von deinem *A-*  
*drop*, so noch nicht im *Aceto solviret*  
ist / thue es in einen irrdenen Retorten / so  
auff vier Maß halten mag / verlutire ihn  
wohl / setze ihn in einen Ofen / als wann  
du ein *Aqua fort* brennen woltest / stelle  
den Recipienten darvor / distillire das  $\nabla$   
oder die *Phlegma* darvon / so nichts werth  
ist bey dem linden  $\triangle$  / so lang und viel/  
biß der weisse Rauch über sich steigt / als-  
dann so *mutire* alsbald den Recipienten/  
verlutire es wohl hinten zu / distillire und  
stärcke das  $\triangle$  allegemach je länger je  
mehr / endlich so stärcke das Feuer so sehr/  
als wie man ein *Aqua fort* brennet / *conti-*  
*nuire* es also vier und zwanzig Stun-  
den lang / so wirst du haben des grü-  
nen Löwen Blut / welches wir nennen

38. Vom Philosophischen

*Aquam Secretam*, und *Acetum acerrimum*, mit welchem du alle *Corpora* zu ihrer ersten *Materia* kanst *reduciren* / und auch alle menschliche Leiber von allerhand schweren, und unheilsamen Seuchen purgirn.

Und diß ist unser  $\Delta$  / welches allezeit in gleicher Weise und einer *Mensur* brennet / auswendig und inwendig / und dieses ist unser Mist unser Wasser des Lebens / unser Bad / unser *Venter Equinus*, welcher wunderbahrlich Ding schafft / in dem heimlichen Werck seiner *Specien* / und *examiniert* alle *Corpora*, *solvire* und *unsolvire* / welchen die *Philosophi* nennen warmen und feuchten Wein / der das Feuer in sich in *Ventre suo* hat / wie ein Wasser des Feuers / sonsten hat es keinen Gewalt / die *Corpora* in ihrer ersten *Materi* zu *solviren* / diß ist unser  $\&$  / unser  $\odot$  und  $\cup$  / so wir in unserm Werck gebrauchen.

Nun thue die *Feces*, so auffm Boden im Retorten blieben seynd / heraus / welche kohlschwarz worden seynd / *calciniere* sie bey einem linden  $\Delta$  acht Tage lang / und darnach noch acht Tage bey einem stärkeren Feuer / *continuiere* es also lang / auff solche Weise

Weise/ biß sie weiß werden wie Schnee/  
oder calcinire sie drey mal in eines Hafners  
Ofen/in einem grossen stärkeren Feuer/so  
lang/biß sie weiß werden.

Und wann du die Feces also zu weissern  
Rath gebracht und reducirt hast/ alsdann  
so putrificire und alterire sie in eine neue  
Weisse und Röthe/ durch die Putrefaction  
mit deinem ♀/welche Weisse und Röthe  
sie zuvor nicht gehabt haben.

Dann der Philosophus sagt: Calcinire  
erstlich/darnach putrificirß / solvirß / distil-  
lirß / sublimirß / descendirß / fixirß / und wasche  
es oft mit dem Wasser des Lebens / trü-  
ckene es / und copulire / fac matrimonium, den  
Leib mit der Seel/welche Dinge/wann du  
sie natürlich vermischen und mit einander  
compariren kanst/wann du das Corpus auf-  
schleusst/ so wird das ♀ sich coaguliren /  
un̄ alsdā wird dein Corpus vom Schmer-  
zen sterben/nemlich von der rothen Ruhr/  
und wird die Farbe verändern / wie du  
nach drey Tagen wirfst in den Wo'cken set-  
zen / und wird sich empor heben biß an den  
Mond / und hernacher biß an die Sonne/  
durch Mittel des Oceanischen Meers/  
wel-



40 Vom Philosophischen  
welches ohne End rund ist/wann es in ei-  
ner kleinen Statt ist / und wann es appli-  
cirt und *conjungirt* ist / so ist die Kunst voll-  
kommen. Welches Werck nicht gros-  
sen Kosten erfordert. Erfreue dich aber/  
daß du es angefangen hast / und seye ge-  
dultig / und fahre im Werck fort biß an  
das End.

### Wie man putrificiren und alteriren soll.

Thue ein Theil gemeldten Kalchs in  
ein Straussen-Ey / und deiner Tin-  
ctur darauff / daß sie schier gar damit bedec-  
ket sey / verstopffe das Ey wohl zu / damit  
es nichts *exspirire* / legß in ein feucht und  
kalt Ort / acht Tage lang / damit es ver-  
faule / und über acht Tage wann die Ma-  
teri trucken seyn wird / so thue wiederumb  
so viel Tinctur darauff / als zuvor / und laß  
es wiederumb andere acht Tage stehen/  
*continue* also von acht Tagen zu acht Ta-  
gen / biß die Erde von der Natur nichts  
trincken noch annehmen wil / alsdann so  
laß sie an demselben Ort stehen / biß daß sie  
schwarz

schwarz wird / als ein Pech / dann so thue sie in ein natürlich Bett und laß die Feuchtigkeit mit der Erden fixiren / biß daß die Erde weiß werde / wie Schnee / und wann sie schön herrlich weiß wird / so kanst du sie in 2. Theil theilen / das eine behalten für das Weiße / das ander für das Rothe.

Als dann so fermentire das 1. Theil zum Weißen / mit dem Kalch / wie hernach gesagt wird / und das Rothe mit de Kalch / welches Rothe / so du es begehrest zu zu haben / solt du ihn in ein roth Pulver reduciren / wie Drachen-Blut / allein durch die Digestion eines langwierigen Feuers / von diesem rothen Pulver mit einem Theil / von deinem Mercurio kanst du machen ein Del durch die Circulation, welches seyn wird *Aurum potabile, Elixir vita,* und der Metall / in perfectes Gold.

Ich wil dich aber jetzt eine General-Regul lehren / wann du wilt allein ein weiß Elixir machen / ist es vonnöthen / daß du deine Tinctur theilest in zwey Theil / und das eine behaltest für das rothe Werck / das ander aber distillirtest bey einem linden Feuer / so wirst du ein weißes Wasser empfan-

42 Vom Philosophischen  
empfangen / welches ist unsere weisse Tin-  
ctur, unser Adler / unser ♀ / unsere Jung-  
frauen-Milch.

Wann du diese beyde Tincturen oder  
weißen und rothen ♀ hast / solt du mit dem-  
selbigen *practiciren* auff ihre eigene Erden/  
oder auff *preparirten* Kalch der Metallen.  
Dañ die *Philosophi* sagē: Man darff sich der  
Erden wegen nicht bekümmern / von was  
Substanz sie seyen. Derowegen nimmi  
gemeldte Erden / welche in weiß und roth  
*transformirt* seynd / wie gesagt / und *fermen-  
tire* sie auff *diese Weise*:

### AD ALBUM.

Re. Silber-Kalch und *alterirte* Erden/  
*ana*, stoß es wohl unter einander / befeuchte  
und neße es mit deinem ♀, welchen man  
*Lac Virginis*, Jungfrau-Milch nennet/  
biß daß es weich wird / wie ein Teig / als-  
dañ thu es in ein gläsern *Sublimatorium*, sei-  
nen *Alembic* darauff / und *distillire* erstlich  
mit lindem  $\Delta$  die Jungfrau-Milch dar-  
von / und hebe es wohl auff / hernacher so  
stärcke das Feuer / und *sublimire* alles  
das!

Das / so umb das Urinal kan hinauf steigen /  
 gleichwie man sonst den  $\text{Z}$  sublimirt / das  
 ist unser sublimirter  $\text{Z}$  / der vom transformir-  
 ten und Metallischen Corpore gemacht /  
 welcher also flüchtig gemacht wird / durch  
 Hülffe des  $\Delta$  / daß er sich sublimiren wird  
 lassen / daß man sich nicht gnugsam zuver-  
 wunden: also zerstoße das sublimirte al-  
 les mit seinen *Fecibus* oder *Residentz*, be-  
 feuchte und besprenge es wiederumb mit  
 der Jungfrau-Milch / so du auffgehoben  
 hast / und distillire es also / uñ sublimirs / biß  
 daß es alles *fix* bey einander bleibe / also  
 und dergestalt / daß es kein Feuer könne ü-  
 ber sich heben.

Also wirst du deinen sublimirten und *fi-*  
*xirten*  $\text{Z}$  haben / an welches statt die Un-  
 verständigen und Unwissenden nehmen  
 das gemein *Sublimatum*, so mit Vitriol  
 und Salpeter sublimirt ist / daran sie weit  
 fehlen.

Und wann du es also alles wirst *fix* ha-  
 ben / in Gestalt wie eine weisse Erden / als-  
 dann solt du es *calciniren* / und alsdann  
 aus deiner *fixen* Erden dein *Elixir* machen /  
 wie oben gemeldet.

Thue

Thue dein jetztgemeldtes fires Wasser in das *Circulatorium*, geuß darauff eben so viel Jungfrau-Milch / daß sichs obher schwinne / oder darüber gehe. *circulire* es im *Balneo*, biß es alles werde wie ein dickes Del / hernacher trückne und dürrre es zu Pulver / in einem Ofen von Aschen / alsdann *calcinir*s / hernach *repetire* und *reiterire* es wiederumb alles / wie erstgemeldet mit der Jungfrauen-Milch / und wann du es offemals thust / vermehrest du es gar sehr / und kanst es also in *Infinitum* augmentiren / daß du es mit der Jungfrau-Milch *nutrirst* und mehrest.

Und endlich / wann du wilt die *Projection* thun / so *coagulire* es in eine öhl-ichte Substanz oder feist Pulver / ( in *Substantiam oleaginosam, vel pulverem unctuosum sive unguentosum,* ) und wirff ein Theil auff hundert Theil ꝛ *crudi*, oder anderer *preparirter* Metall / so wird es dasselbe in gut Silber *convertiren* / auff alle Proben beständig.

Gleichwie ich gesagt habe bißher vom Weissen / also solt du auch mit dem Rothen thun / mit dem rothen ꝛ auff den  
Rath



Kalch der Metall / daß du nemlich fermentirft durch die *sublimation*, auff transformirten  $\odot$  Kalch / wie du mit dem Weißen hast gethan auff den Silber-Kalch.

Merck aber hie wohl / daß du nimmer fein recht ferment Silber oder  $\odot$  habere wirst / es seye dann zuvor durch unsern  $\xi$  von ihren ersten Qualitäten *convertirt* / und durch Hülffe der *Putrefaction* zu einer neuen Weiße und Röthe gebracht / welche Weiße und Röthe sie zuvor nicht gehabt haben.

Und wann sie nach der *Putrefaction* seynd weiß worden / und seynd geschickt und geneigt / sich zuvereinigen mit unserm *sublimirtem*  $\xi$  / daß sie nemlich sich mit einander natürlich *per minimas partes* vereinigen / und sich mit einander *fixiren* / also daß sie nimmermehr von einander geschieden oder abgesondert werden können. Welches nimmermehr seyn könnte / da nur eines aus diesen beyden *fix* wäre / und das ander nicht: dann alsdann könnten sie sich nicht *per minimas partes* vereinigen / weil der *spiritus* nicht könnte in das *Corpus* eingehen noch *penetriren*.

Wann

## 46 Vom Philosophischen

Wann aber die Fermenta spiritualisch gemacht seynd / alsdann seynd die Spiritus mit einander vereiniget / und das Corpus, so einmal perfect und fix ist gewesen / ist begierig / und hat eine natürliche Disposition, in seine erste Fixation wiederumb zukommen / dieselbige wieder an sich zunehmen / ja viel mehr / dann ein Corpus, so niemals vollkommen oder fix ist gewesen. Und wann es dann seine gemeldte Fixation wieder an sich nimmt / führt es mit sich in seiner Specie alle Spiritus, so mit ihm vereiniget sind / welche nicht ausserhalb seiner Specien sind / gleichwie da ist der lebendige Schwefel: Arsenic, Salarmoniac, und dergleichen Dinge mehr.

Du kanst aber den gemeinen sublimirtem Mercurium wohl vereinigen mit dem Fermento Spiritualis, aber es wird sich nimmermehr vollkömlich vereinigen / daß es auff allen Proben bestehet: Gleich also auch unser Mercurius sich nicht vereinigen wird mit dem Kalch des Fermenti, so nicht alterirt ist.

Darumb dieser Punet der natürlicheren Philosophhey schleust aus alle Weisse  
(Albe-

(Albedines) und Tincturen / so nicht vom  
rechter Alteration herkommen und procedi-  
ren / zuvor und ehe die Tinctur mit dem  
Corpore und Spiritu conjungirt und vereini-  
get würde.

Raymundus Lullius. gibt uns derowegen  
diese Conclusion: da er sagt: Wisse mein  
Sohn / daß nichts weisses noch rothes ist /  
das die Natur auff der Erden weiß oder  
roth geschaffen habe / welches das Ell-  
xir machen könne / es seye dann zuvor  
durch der Philosophen Rad (rotam.)  
gangen.

Ein andere Weise Variationis  
& Abbreviationis, welches Raymun-  
dus Lullius. experimentirt und  
probiert hat.

**N**imm calcinirten Vitriol; der gleichwie  
eine Asche calcinirt / und pulvis impal-  
pabilis seye / thue es in ein Urinal; und schüt-  
te Jungfrau-Milch darüber / daß es be-  
deckt seye / stopffe das Geschirr mit einem  
Leinwad wohl zu / setz es acht Tage lang  
an einen feuchten Ort / zu putrificiren / und  
über:

über acht Tage gib ihm wieder von deiner Jungfrau-Milch so viel / und *continue* es also von acht Tagen zu acht Tagen / biß daß es nicht mehr in sich trincke / laß es also wohl verstopfft an dem Ort stehen / biß daß du eine Crystalline Erde wirst sehen oben schwimmen / gleichwie frische Eyer oder Rogē / die solt du von den *Fecibus* hinweg thun / thue es in ein Straussen-Ey / so wohl verlutirt und verkleibt / in ein ziemlich Aschen-Feuer / auff daß es sich *fixire* / stärke das Feuer / und *continue* es / biß daß es eine Citrin-Farbe annimmt : hernacher stärke das Feuer wieder / biß sie / die Erden / roth wird / wie Drachen-Blut / alsdann thue wieder darauff deines rothen  $\text{S}$  / daß sie ganz bedeckt werde / und *coagulare* es durch die *Circulation* , daß es werde wie ein Del / hernacher durre oder drückne es zu Pulver / und würffe ein Theil dieses Pulvers auff 40. Theil / feingeschmolzen Silber mit einem Theil fein Gold / und es wird sich alles in fein Gold verändern.

Wilt du es höher haben an der Farbe / so hoch es immer seyn kan / so nim ein Theil  
 von

von deinem Elixir, so in dem Ey ist / thue es in ein Urinal, thue auch von deinem  $\text{Z}$  darauff / der mit so viel starcken Corrosiv, (Aqua fort,) von Vitriol-Salpeter gemacht / componirt sey / laß das  $\nabla$  in einem linden  $\triangle$  evaporiren / so wird die Tinctur von diesen beyden in deinem Elixir bleiben / und wird es augmentiren in Quantitate & Colore Elixiris, und wann du es zum öftermahl thust / daß es werde wie ein Del / und du es in Silber-Blech oder Laminam glüend darinnen ableschest / wird es inwendig und auswendig gefärbt seyn / so du es schmelzest mit einem zehenden Theil Golds / so wird es Gold auff allen Proben gerecht.

So du aber so viel weisser Erden *Stis* nimmst / oder alterirten Seel, als der weissen Erden von dem Vitriol ist / und fixirtest es mit einander auf alterirten Kalch / und sie hernacher roth und zu Del machest mit deinem componirten Mercurio, (mit dem Aqua fort compos.) wirst du haben das grosse Elixir, damit du  $\text{H}$ ,  $\text{Z}$ ,  $\text{S}$ , und alle andere Corpora in perfect  $\odot$  mutiren kannst. Diß Gold aber taugt dem menschlichem

C

Leibe



50 Vom philosophischen  
Leibe nicht zur Medicin / und du kanst dies  
ses Werck in drey Monaten verrichten.

Eine andere Abbreviation.

**S**u kanst auch deine *Putrefaction* und  
*Conversion* verkürzen umb die halbe  
Zeit / wann du sie schärffer machest mit dei-  
nem rothen und weissen Wasser / und also  
sollest du deinen *sublimirten* und *calcinirten*  
 $\text{♀}$  *fixiren* / und dann hernach zum öffter-  
mahl in deinem weissen und rothen  $\text{♀}$  *sol-*  
*viren* / biß es alles mit einander in  $\nabla$  *con-*  
*vertirt* sey / welches Wasser aller Metallen  
Kalch in dreyen Wochen *putrisciren* und  
*alteriren* würde / dann du hast die 2.  $\text{♀}$  / das  
sind 2. Feuer / mit einander vereiniget /  
nemlich das natürliche  $\triangle$  / und das  $\triangle$  /  
so wider die Natur / oder unnatürlich ist.

Wie man den Gum  $\text{☉}$ atum *fixi-*  
ren solle.

**S**ublimire erstlich deinen  $\text{♀}$  / und wo des-  
sen ein halb Pfund ist / so thue auch  
Salpeter / Vitriol / ana ein halb Pfund  
das

dazu / zerstoß es unter einander mit Essig /  
 biß es ein weißer Teig werde; wann es  
 nun also *impistirt* und weiß ist / so *sublimire*  
 es / wie man pflegt zu *sublimiren* / das thue  
 sie benmahl / und thue allezeit andere frische  
*Materia* darzu / biß es alles hell und klar  
 wird / wie die Sonne. / alsdann *fixire* es  
 auff diese Weise:

Thue 2. Pfund dessen in eine Matras  
 sen / (Phiol.) so einen Hals hat / auf fünff  
 Viertel einer Ellen lang / stopffe es wohl  
 zu / setze es in feine reine Aschen oder Sand /  
 daß das runde Theil gar mit der Aschen  
 bedeckt seye / gib ihm lind Feuer einer  
 Wochen lang / stärke es in der zwennten /  
 und dann in der dritten noch mehr / so viel  
 du kanst / so wird es *fix* werden / hernacher  
 so *soluire* es in Jungfrau Milch / und *pro-*  
*cedire* / wie oben gemeldet / und so du in kur  
 zer Zeit ein Klein und gering weiß *Elixir*  
 haben wilt / so nimm deinen weißen *compo-*  
*nirten Mercurium*, *fixire* ihn auff Silber  
 Kalch / so nicht *alterirt* seye / und wann ein  
 Theil *fix* seyn wird / so thue noch mehr  
 darzu / welches du zum öftermal thun  
 solt / biß daß die *fixirte Materi* zergethet o

## Vom Philosophischen

der schmilzet wie Butter auff einem heissen Blech / alsdann solt du ein Theil auff zehen Theile / pur Erz oder Kupffer / (*arain*.) werffen / so wirst du gut Silber haben von allerley Geschirr.

Dergleichen kanst du auch thun mit deinem rothen *componirten Mercurio*, mit gemeldtem rothem Wasser des *Mercurii*, so *sublimirt* / *fixirt* und *calcinirt* ist / wann du das in gemeldtem rothem Wasser zergehen lässtest / darnach auff Gold-Kalch / so nicht *alterirt* ist / *circulirest* / so wirst du eine schöne *Tinctur* auff das Silber haben / für Geschirr und Geschmeide.

### Eine andere Abbreviation.

**T**hue auff ein Theil Kalch / so von Eiern gemacht ist / von deinem weissen und rothen Wasser  $\frac{1}{2}$  / biß daß der Kalch bedeckt sey / in ein *Circulatorium*, stopffe es zu mit einem gläsern Stöpffel / oder Stück Glas / das sich wohl dafür füge / und wohl zusammen schliesse / lutirß wohl mit folgendem *Luto*: Nimm Kalch / Eisen / Pulver / oder Feyhlet / zerstoßen Feyhlet / zerstoßen Glas und Honig / laß es

es mit einander wohl sieden/und lutire da-  
mit / circulire es alsdann im Bad/biß es  
alles zu Pulver trücket/und gib ihm als-  
dann wiederumb frischen oder neuen Mer-  
curium, wie du zuvor gethan hast / und  
continuire es also / biß daß es werde wie ein  
ander Metall / so wird es dasselbe in Gold  
oder Silber *convertiren* / nachdem das Eli-  
xir ist.

Auff diese Weise kanst du deinen Mer-  
curium alteriren auff Metallischen Kalch/  
und kanst keinen kürzern Weg finden:  
dann so du ein Theil Gold-Kalch in dein  
Circulatorium thust/und darzu fixirten Zf  
und thust darauff so viel von deinem ro-  
then Mercurio, daß es den Kalch bey zweem  
Finger hoch bedecke / alsdann so lutire die  
Botiam mit einem darzu dienlichen oder be-  
quemen Glas/ mit einem folgenden Luto  
wohl zusammen lutirt. Nimm Honig/  
Bolum Armenum, Eisenschlacken-Pulver/  
wohl calcinirt / und laß es wohl mit ein-  
ander sieden/biß es alles dick und schwarz  
werde/doch wisse/daß der Lutum nicht gut  
seyn wird/es siede dann gar wohl.

Alsdann solt du es bey lindem Feuer im Ofen *circuliren* / und laß es also / biß der rothe *Mercurius* in einen rothen Kalch / der trucken und *fix* seye / *reducirt* ist / darnach so thue wiederumb so viel von deinem *Mercurio* darzu / und *circulire* es / das thue so lang / biß der Kalch so viel von deinem *Mercurio* in sich getruncken angenommen hat / daß es gleich schwärzlich sey wie ein Del / und nicht mehr von deinem *Mercurio* in sich trincken und annehmen wolle.

Alsdann so nimm von diesem *Elixir*, welches da ist wie Del / und *projicire* es auff zehen Theil  $\text{℥}$  *crudi* & *purgati*, & *puri*, wann er zuvor in einem Siegel auff Kohlen gesetzt ist / und anfähet zuriechen / so wirds ihn aller in rothes *fixes* und durrees Pulver *convertiren*. Thue alsdann diese 11. Theile in ein *Circulatorium*, und thue wie zuvor / so wird dein *Elixir* umb so viel gemehret werden / und kanst auff diese Weise unzehlicher massen mehrren / und 1. Theil von diesen 11. Theilen wird 100. Theil  $\text{℥}$  *crudi* in Pulver verkehren und *convertiren* / deren ein jeder Theil wird zehen Theil / von allen Metallen *convertiren* in



in perfect, und auf allen Proben beständig  
Gold.

Noch eine Abbreviation.

**S**olvire deinen rothen Kalch von  $\odot$  und  
von  $\&$  mit einem starcken *Corrosiv* von  
Bitriol und Salpeter gemacht / wie man  
gemeinlich pflegt / wann es solviret / so thu  
es in ein *Circulatorium*, setz es in NB unver-  
stopfft / damit das halbe Theil des  $\nabla$  eva-  
poriren könne / alsdann vermache dein *Cir-  
culatorium* auff das best du kanst / fixire als  
les bey einem linden  $\triangle$  auff der Aschen zu  
Pulver / alsdann so thue wiederumb frisch  
*Corrosiv* darauff / solvire es / wie zuvor ge-  
schehen / evaporire und fixire zu Pulver auf  
der Aschen / das thue zehenmahl / so wird  
deine Materi dermassen gekocht seyn / daß  
sie nicht mehr von dem *Corrosiv* annehmen  
würde / und wird sich nicht mehr zu Pul-  
ver fixiren / sondern dick bleiben wie Del /  
und wird alle Metallen in perfect  $\odot$  con-  
vertiren / auff allen Proben beständig / aber  
nicht für menschliche Leiber / 2c.

LAUS DEO.

€ 4

CAL-

CALCINATIO METAL-  
LORUM  $\text{H}$  und  $\text{Z}$ .

**Z**hue deren einen in einen grossen ei-  
fernen Löffel mit einem langen Stiel/  
setze es in ein grosses brennendes Flam-  
men-Feuer / daß die Flamme auff das  
Metall reverberire/und ziehe alsdann mit  
einem andern Eisen / das da seye wie ein  
Hacken/den Schaum / der seye nun/wie  
er wolle/an dem Ranfft des Löffels / das  
thue so lang / biß es alles zu Schaum  
wird / die Flamme wird diesen Schaum  
so weiß machen wie ein Mehl/thu ihn aus  
dem  $\Delta$ / und laß ihn kalt werden.

○ und  $\text{D}$  Calcinatio.

**M**ache ein Amalgama von ○ oder  $\text{D}$ /wie  
die Goldschmiede pflegen/das es seye  
wie Butter / zerreibe es auff einem Mar-  
mor nur per se ohne einigen Liquore, biß  
du keinen Mercurium mehr siehest / setze es  
alsdañ in ein Sublimatorium, elevire uñ sub-  
limire/nimm die Feces, zerreibs wiederumb  
mit

mit seinem *Sublimat*, *sublimis* wiederumb/  
 Das thue/bis der *Mercurius* nicht mehr über  
 sich steigt/alsdann so wirff es alles in ein  
 warm  $\nabla$  / daß es das Salz heraus ziehe/  
 welches du mit einem Baumwollenen  
 Wiechen oder Dacht distilliren solt / wie  
 du wol weißt / nachgehends solt du den  
 Kalch wohl trüeknen/ der wird *impalpabilis*  
 seyn wie Mehl/ dann hebe ihn auff.

## CALCINATIO ♂ &amp; ♀.

**B**Esprenge *Laminas* ♂ oder ♀ mit  
 distillirtem Essig/und thue es so oft/  
 und laß es bey der Luft wiederumb trüek-  
 nen/bis es alles in Rost verkehrt ist / als-  
 dann thue die vordersten Bleche in einem  
 Löffel in ein gewaltig brennend  $\Delta$  / und  
 wann sie ganz glüend seynd / so wirff sie  
 in einen distillirten Essig/nachmahls seihe  
 den Essig in eine irrdene Schüssel/evaporire  
 ihn/ so wirst du eine rothe Erde bekom-  
 men/welche du trüeknen und  
 auffheben solt.

Ein ander Kalch  $\odot$ .

**E**n anderer Philosophus lehret den  
 Kalch  $\odot$  auff eine andere Weise  
 zu machen / nemlich also: Mach ein Amal-  
 gama mit einem Theil  $\odot$  und 24. Theil  $\text{Z}$  /  
 alsdann wird dein Gold weich seyn wie  
 Zeig / und gar subtil / thue es in ein Ma-  
 trassen / (id est Phiol,) in einen Ofen mit  
 Sand / gib ihm starck  $\triangle$  / daß der Mercurius  
 siede / continueire es also fünff Tage und  
 Nacht / daß der Mercurius doch allezeit hin-  
 auff steige / welchen du solt wieder herun-  
 ter stossen mit einem kleinen Stecken / so  
 mit einem kleinen Luchlein umbwickelt /  
 und wirfst denselben also machen wieder-  
 umb auff den Boden kommen / continueire  
 es also / und stärke das  $\triangle$  also je länger  
 je mehr / biß der Mercurius wiederumb in  
 roth Pulver / wie Drachen Blut conver-  
 tirt seye / daß er so trucken seye / daß man  
 machne / es sey kein Mercurius mehr da / als-  
 dann so laß es kalt werden / so wirfst du so  
 guten Kalch für das rothe Werck finden /  
 als möglich ist zukommen / und so du ge-  
 dultig bist / und gestattest / daß das  $\triangle$  sei-  
 nen

nen natürlichen Lauff habe / dasselbige sol-  
virend // (oder dasselbig zusalviren /) nach-  
dem seine Natur oder sein *Spiritus* solches  
erfordert / so kanst du in dieser Kunst nicht  
fehlen.

### Ein gemein Amalgama.

**T**hue vier Theil  $\text{Z}$  in einen Ziegel auf  
warme Aschen / und ein Theil gefeylt  
 $\text{O}$  in einen andern Ziegel auff glüende  
Kohlen / biß daß das  $\text{O}$  roth wird / als-  
dann solt du es in den *Mercurium* in den  
andern Ziegel werffen / wann er anfähet  
zurauchen / und rühre es wohl unter einan-  
der mit einem Stäblein / biß es wohl a-  
malgamirt ist / wann diß beschehen / so thue  
es in eine hölzerne Schüssel voll Wasser /  
so hast du dein *Amalgama*.

### CONTINUATIO SU- PERIORUM.

**B**isher hab ich dich gelehret / wie du  
den *Mercurium Philosophorum* roth  
und weiß machen solt / und wie du ihn sub-



60 Vom Philosophischen  
tiler machen kanst: deßgleichen wie du  
deinen Kalch machen sollst / wie du solt  
putrificiren / und in eine frische weisse Erde  
convertiren / welches unser  $\text{S} \text{---} \text{---}$  ist / und  
wie du die Zeit der Putrefaction und Alte-  
ration sollst verkürzen / wie du solt fixiren/  
solviren / damit du aus denselben ein  
perfect roth und weiß Elixir machen kön-  
nest / und endlich wie du es multipliciren  
nest / wann du nemlich ihr eigen weiß und  
roth Wasser lässest in sich trincken / und  
daß diß der rechte Weg und Mittel / wel-  
cher / ob er schon langwierig ist / so kostet er  
doch nicht viel / und ist diß der grosse oder  
gemeine Weg der Philosophen / die in  
dieser Kunst etwas profitirt und proficirt  
haben.

Derowegen wil ich dir nun diese Kunst  
eröffnet haben / so seye gedultig in deinem  
Werck / oder sonsten gehe seiner müßig /  
und für allen Dingen fürchte Gott / glau-  
be an ihn / lebe nach seinen Geboten / und  
hilff den Armen / so wirst du von Puncten  
zu Puncten finden / daß alles / was ich ge-  
schrieben habe / die Wahrheit seye / so du es  
recht verstehest / und wohl würdest labori-  
ren /

ren / zu Lob und Ehr unserm HERRN  
Christo / dem sey ewig Lob / Danck und  
Preis.

Auff vorgehende Weise solt du labori-  
ren und procediren mit dem rothen und  
weissen Mercurio simplici oder composito, auf  
die Edelgesteine des Meers / wie du hiebes  
vor gethan hast mit dem Vitriol / so wirds  
das grosse Elixir.

Und durch gemeldte Mittel der Putre-  
faction wirst du alle Dinge convertiren kön-  
nen: darumb sagen die Philosophi, daß  
das Elixir sich machen lasse von allen Din-  
gen / die über dem  $\Delta$  fixirt werden / dar-  
umb daß du unsern rothen und weissen  
Mercuriū unter diese Dinge vermengest / die  
da fixirt und des Mercuriū bedürfftig seynd.

Und hiemit kanst du gewisse Corpora,  
welche niemahln Metall gewesen seynd /  
in Metallische Form convertiren / als  
Glaß-Pulver und Eyerschalen / wel-  
ches ist die Erde zwischtn zweyen Berg-  
lein / die auff den Mist geworffen wird.  
Dann so die Eyerschale wohl und per-  
fect calcinirt ist / so leidet sie das  $\Delta$  viel  
besser / denn das  $\odot$  / und ist auff der

62 Vom Philosophischen  
ganzen Welt keine Erde / die da subtiler /  
fixer / und mehr für die Armen ist / dann  
diese.

Und diß ist der Philosophen Intent  
und Vorhaben / die Metallen hie auff Er-  
den in einem Tage zumachen / (*perficere*  
*Metalla,*) welche die Natur in der Erden in  
tausend Jahren macht / welches viel Leute  
ummöglich zuseyn deucht. Die Philoso-  
phi aber / die da ihr Elixir auff dem Glasß  
schmelzen / die sagen / man darff sich nicht  
viel bekümmern / was es für eine Erde  
sey / und auff diese Weise kan das Glasß  
geschmeidig (*malleabile & ductile,*) und  
in Metall verändert werden / durch  
Mittel seiner durchscheinenden fixen Tin-  
ctur.

Hierdurch kan man leichtlich spühren  
und sehen / daß es eine *Scientia* sey / die da  
möglich ist / und die da besser könne das  
flüchtige Wesen  $\xi$  (*volatile Mercurii potest*  
*retinere,*) auffhalten / oder besser mit ihm  
*incorporirt* werden / dann die / die gar keinen  
*Mercurium* in sich hat / und ohne alle Feuch-  
tigkeit ist / welche sich in keinem Metallis-  
chem

ADROP.



ischem Corpore befindet / es seye auch so wohl calcinirt / als es wolle.

Derowegen ist offenbahr / daß unser  $\odot$  und  $\text{D}$  nichts anders ist / dann eine weiße und rothe Erde / in welcher der pure *Mercurius fixirt* ist durchaus (*per minimas sui partes*.) in allen seinen Theilen / nemlich durch solche Theile / so nicht mehr können getheilet werden: und also erfüllen und bringen wir durch die Kunst zuwege dasjenige / so die Natur in der Erden schaffet.

Und darumb *concludire* ich / daß die Erde ein Ferment seyn kan in einem Wasser / wann sie in sich selbst fixirt ist / und solch mein Wasser kan die Erde *fermentiren* / wann sie pur und rein ist / in weißer und rother *Tinctur*, ohne einige Hülffe des Ferments von gemeinem  $\odot$  oder  $\text{D}$ . Derowegen sagen die *Philosophi*, daß ihr *Lapis* dem Armen eben so wol gemein sey / als dem Reichen / welches nicht wahr wäre / wann man eben  $\odot$  und  $\text{D}$  Ferment haben müste / welche viel werth seynd / und dem Armen zuüberkommen schwerlich. Ich sage

64 Vom Philosophischen  
sage dir auch / daß man den *Lapidem* findet / da es die Menschen am wenigsten vermeynen / und so leichtlich zufinden / daß / wo das *Secret* offenbahr und be-  
standt würde / ein jeglicher solchen haben könte.

Es haben aber *diversi Philosophi diversa media*, ich sage dir aber zur *Conclusion* auff alle ihre *Summarien* / daß unsere Erde in sich trincket / an sich nimmt und fixirt allen unsern *Mercurium*, und unser *Mercurius* la-  
virt und tingirt unsere Erde / also daß eine des andern *Serment* ist: Dann der weiße *Mercurius* des Silbers gibt eine perfecte Silber-*Tinctur*, und der rothe *Mercurius* eine güldene / dann wann sie mit einander fixirt werden / so machen sie mit einander  $\odot$  und  $\sphericalangle$  / ohne einige Hülffe des gemeinen  $\odot$  und  $\sphericalangle$ .

Jedoch dieses alles unangesehen / muß man dem *Raymundo* dancken / der da sagt / daß er seine *Tincturen* in der Natur des  $\odot$  und  $\sphericalangle$  fixire / da er sagt: Wir nehmen unsere *Tinctur* aus einem geringen und schlechten Dinge / und *fermentis* en es mit gemei-



gemeinem Gold/2c. Aber sein Werck ist köstlich und theuer / dieweil er sein Elixir auff gemein Gold schmelzet / welches er in zweyen Jahren alterirt / und zeucht heraus / wie ich dich lehren wil / zwey Elixir, nemlich weiß und roth / und macht den weissen Sulphur wunderbahrlich operiren ohne Hülffe des D.

Du kanst auff diese Weise / wo es dich für gut ansiehet / dein Werck auff ein solch Fundament anfahen / aber es beschicht mit grossem Kosten / dieweil diß allein von wegen der Metallen gemacht wird / sondern auch für das grosse Elixir des Lebens / auff welches man in *Quinta Essentia* unsern rothen Mercurium circuliren muß auff diese Weise : nemlich / mit Jungfrau-Milch / welche mit so viel sublimirten  $\text{♀}$   $\nabla$  componirt und vollkömlich fixirt sene / alterirende den Kalch in weissen Sulphur, *benè fixando & calcinando*, dan it du des  $\Delta$  Qualität / welches wider die Natur ist / destruirest / welches ( $\nabla$  id est das *Aqua fort*) ist darzu gethan worden / damit man es *putrificare* und alterire / alsdann solt du es mit deiner Jung-

Jungfrau-Milch / welche vor sich allein  
 und nicht componirt seye / nutriren / biß es  
 vollkommen fixirt seye / und diß soll besche-  
 hen mit einer ziemlichen Quantität der  
 Jungfrau-Milch. Wann es nun also  
 wohl fixirt ist / solt du es wiederumb flüch-  
 tig machen / und spiritalisch / und allein  
 flüchtig mit deiner Jungfrau-Milch / von  
 einem Theil desselbigen durch die *Circula-  
 tion* zu Del / oder zu einem dicken *Liquor*,  
 gleich dem Del / machen / so wirst du das  
 perfect *Elixir* haben / das Quecksilber und  
 alle *Corpora imperfecta* zu convertiren.

Den andern Theil aber mache roth /  
 mit deinem rothen *Mercurio*, fixire und *cal-  
 cinire* es / und mache es alsdann wieder-  
 umb flüchtig mit deinem *Fluvis menstruali  
 rubeo*, fixire es und circulire es alsdann in  
 ein Del / so hast du das rechte *☉ Potabile*,  
*Elixir Vita & Metallorum*.

Und alsdann kanst du es viel besser ma-  
 chen / wann du es mit *Speciebus fermen-  
 tirst* / und also kanst du dein groß *Elixir Vi-  
 ta prepariren* / und wisse / daß / so du den ro-  
 then *Mercurium* nimmst / und thust darzu  $\frac{8}{1}$  /  
 wel-

welcher sublimirt / fixirt / und auff Tutia, Vi-  
 triol und Eisen circuliret ist / biß es roth ist /  
 und sie also mit einander circulirest / biß  
 es sich in Del convertirt. Alsdann so du  
 nimmst glüend Blech / und sie darinn  
 ablesehest / so werden sie Citronen-  
 Farbe an sich nehmen / und so du sie alsdann  
 schmelkest mit einem Theil  $\odot$  / so wirst du  
 gut Gold. haben für allerhand Geschirr  
 daraus zumachen.

## REGULA GENE- RALIS.

**W**er in dieser Kunst wil Nuß schaffen/  
 der soll seine Medicin gumnicht  
 machen / daß sie leicht sey zuschmelzen / daß  
 sie auff einem Blech schmelze wie Wachs /  
 und doch nicht mehr rauche / alsdann so  
 ein jeglich Theil in der Projection dem an-  
 dern nachfolgen / und wird sich in sich selb-  
 sten dilatiren / in die Poros der Metallen /  
 darauff sie geworffen / penetriren / und sie  
 also vereinigen / daß sie nimmer darvon  
 geschieden werden können.

So aber in der Medicin noch etwas  
 oder

88 Vom Philosophischen  
oderein Theil noth ist / so noch Kan zu  
Pulver gemacht werden / so ist sie nicht  
recht gummicht / und so sie auff die *Metalla*  
*projiert* würde / so wird sie die *Poros* *separi-*  
*ren* / uud macht / daß gemeldte Metallen  
brüchig werden.

Derwegen ist vonnöthen / daß deine  
Medicin so subtilisirt sey / nachdem sie ein-  
mal fix ist durch die *Solution*, *Coagulation*  
und *Fixation*, daß / wann man ein Del  
Daraus macht / dasselbe nicht verbrennen  
Kan / also daß deine Medicin vielmehr  
Könne ein *Species*, dann ein *Genus* genandt  
werden / welche nur allein eine *Tinctur* ist in  
fixirter Farbe.

Wann du nun deine Medicin also  
machen kanst / alsdann wirst du allen Me-  
tallen eine schöne Farbe geben können / die  
sich lassen mit dem Hammer treiben / und  
sonsten nicht.

Und wisse / daß *Raymundus* sagt / daß die  
*Corpora*, so mit dem *Menstruo naturali* seynd  
*solvirt* / allezeit der zwenyte und nicht der  
erste Kalch seye. Er pfleget aber seine  
Metal-

Metallische Kalche mit dem componirten Mercurio zuzolviren / damit er die Putrefaction und Alteration verkürze / und nennet sie den zweyten Kalch / den natürlichen Schwefel / und Ferram foliatam, welche er alsdann solviret / und mit dem Simplis Menstruo sie zu Del reducirt / welches ist das natürliche Menstruum, wie oben / 26.

### Wie man den Basilisc oder andere Edelgesteine machen solle.

**R**aymundus sagt in seiner Practica ver-  
bali, daß du unser  $\nabla$  vita oder ge-  
brannten Wein auff Metallen - Kalch  
thun solt / also daß er zwey Finger dick  
darauff schwimme / hernach das Glas  
in ein Bad setzen / und es also lang dar-  
inn lassen / biß daß alles Wasser mit ei-  
nem Metallischen Kalch bedeckt sey / wel-  
ches dann beschicht von wegen des ge-  
meldten Wassers / so hinein dringt / und  
es macht über sich steigen / alsdann so  
leere das Wasser und Del mit einander  
auf



auff in ein ander Geschirr / und verwahres  
 es wohl / hernacher thu ander frisch Was-  
 ser auff den Kalch / und thue / wie du vor-  
 hin gethan hast / das thue so lang und viel /  
 biß der Kalch aller in Del *convertirt* seye /  
 welches / wie er saget / nicht verbrennen  
 könne. Nachgehends setze es in das  
 Bad / distillire erstlich das Wasser hin-  
 weg / so bleibt das Del auff dem Boden /  
 geuß alsdann das abgezogene Wasser  
 wiederumb auff dasselbe Del / laß es mit  
 einander fünff Tage lang in *Balneo* stehen /  
 darnach so distillire alles das / so mit dem  
 Wasser wird können übersich steigen / und  
 verwahres wohl. Auff die Erde aber / so  
 überbleibet / thue ander frisch  $\nabla$  / uñ thue /  
 wie zuvor / *continue* es also lang / biß daß  
 alles Del mit dem Wasser übersich stei-  
 ge / welches er *Aquam abundantem* & fru-  
 ctuosam ; *Lac Virginis* ; und *Aquam perma-  
 nentem* nennet : und sagt ferner / daß du  
 es siebenmahl solt *rectificiren* / biß es klar  
 wird wie ein Crystall / auch solt du die *Fe-  
 ces* , die nach einer jeden *Rectification* über-  
 bleiben / *eliviren* / und solches mit frischem  
 Wasser thun / biß es alles in Crystallisch  
 Wasser

Wasser exaltirt sey / alsdann thue diß  $\nabla$   
 in eine Matrasse oder Phiol / so fünff  
 Bierthel lang / vermache und verstopffe  
 es wohl / und setze es biß an die Mitte in die  
 Erde / doch sehe wohl zu / daß die Steine /  
 so etwan in der Erden seynd / dasselbig  
 nicht verlesen / laß es allda stehen ein gan-  
 zes Jahr : innerhalb solcher Zeit wird  
 sich diß  $\nabla$  in einen sichtbaren klaren  
 Stein coaguliren / welchen Raymundus nen-  
 net *Basiliscum*. Dann gleichwie die  
 Schlange / so Basilisc genennet wird /  
 den Menschen mit seinem Unblick allein  
 tödtet / also auch dieser Stein tödtet das  
 Quecksilber / congelirt und fixirt es in ein  
 perfect D ohne Feuer. Und wann man  
 diesen Stein in *Balneo* wiederumb in ein  
 $\nabla$  solviret / so wird er sich hernacher allwe-  
 gen in der Kälte coaguliren / und in der  
 Wärme solviren.

Dieses Werck kanst du machen von  
 aller Metallen Kalch / so du es aber machest  
 von Doder Kalch / alsdann / wann es ge-  
 hörter massen solviret ist / so ist es ein Ferment  
 aller Elixiren / so du machen kanst / und in  
 einem

72 Vom Philosophischen  
einem Augenblick *coagulirt* und *fixirt* es  
das Quecksilber in fein  $\odot$  oder  $\mathcal{D}$  / nach-  
dem der Kalk ist gewesen.

Auff gleiche Weise kanst du eine Ver-  
mehrung machen auff Perlein / und diese  
beyde Wasser mit einander vermischen /  
und die in den Ofen setzen / auf daß es sich  
*coagulire* in die allerschönste Orientalische  
Perlein / so man finden kan / dann die  
seynd sehr köstlich und von hohen Wür-  
den / dieweil sie ein *Elixir* und Edelstein  
sind.

Und so du diß Werck recht verstehest /  
so hast du das allerhöchste Werck / so auff  
der Erden seyn mag. Und gleichwie du  
aus dem  $\mathcal{D}$  Edelstein oder *Margariten*  
gemacht hast / also kanst du aus dem  
 $\odot$  Rubin machen / welche dem Augen-  
schein nach viel klärer sind und schöner /  
dann die Orientalischen / welches das  
rechte *Elixir Vita & Metallorum* seynd wird.

Du kanst auch obgemeldt Wasser in  
einen dicken *Liquorem* gleich einem Oel  
machen / wann es siebenmal im *Circulato-*  
*torio*

*torio* fixirt ist/ alsdann so wird es  $\odot$  &  $\Delta$   
*potabile* seyn / auch ein Ferment und  
 Elixir.

Aber die Wahrheit zusagen / diese Kunst  
 ist viel anders zuverstehen / dann sie be-  
 schrieben ist/ derowegen so studiere fleissig  
 darauff / und so du es nicht verstehst  
 kanst aus demjenigen / so ich zuvor be-  
 schrieben / so wil ich es dich lehren / doch mit  
 dem Beding / dann ich bin eben der / so es  
 alles verdunckelt hab / auff daß ich es keiner  
 Person communicirte / dann deren ich es  
 alles vertrau. / und die ich liebe / als meine  
 eigene Person. Dann dieses ist die Blu-  
 me dieses Wercks / dieser Kunst. Und  
 du kanst sowol laboriren mit einer einzigen  
 Unzen Kalchs / als mit hunderten / und  
 wann es einmal gemacht ist / so ist es un-  
 nöthig / daß es reiteriret werde.

Du wirst aber das ganze Werck wohl  
 können verstehen aus dem / so ich allbereit  
 geschrieben habe / so du eine *solution* mit der  
 andern *solution* kanst appliciren: dann in  
 diesen Worten hab ich dir die ganze  
 D Heim

74 Vom philosophischen  
Heimlichkeit offenbahret / verstehe es / so  
du kanst / und behalt das Secret bey dir /  
damit du am jüngsten Tage vor G D E  
deswegen gute Rechen schafft geben könnest.

Das Corpus des flüchtigen Spiritus, welches durch das natürliche Feuer fix gemacht ist / wird durch Wirkung des natürlichen Feuers wiederumb flüchtig / und solviret sich nicht in Wasser der Wolcken / sondern in Philosophisch Wasser. Und gleichwie das unnatürliche Feuer den Spiritum des fixi Corporis solviret in Wolcken Wasser / also per contrariam operationem congelirt es das Corpus des flüchtigen Spiritus in Crystallinische Erden / und der Spiritus fixi Corporis, wann er durch das natürliche Feuer solviret ist / so congelirt er sich durch jetzt gemeldt natürlich  $\Delta$  in terram gloriosam.

Das Corpus fixum ist Gold / welches durch Corrosiven in hell Wasser solviret ist / und das Corrosivum ist unnatürlich Feuer / und dargegen / wann das  $\circ$  mit dem  $\nabla$   
des



Des Adrops solvire ist / (welcher ist unser men-  
 grualischer Fluß /) so wird es wiederumb  
 Terra gloriosa & Crystallina, durch Krafft  
 unsers natürlichen Glusses / und wann un-  
 ser & sublimirt und fixirt ist / durch Hülffe  
 Des unnatürlichen Feuers / welches er aus  
 Dem Victriol mit sich elevirt oder über sich  
 treucht / alsdann solviret es sich wiederumb  
 mit dem natürlichen Feuer / nicht in Wol-  
 cken-Wasser / sondern in Philosophisch  
 Wasser / welches genandt wird Minera-  
 lisch Wasser / welches allein in dem Phi-  
 losophischen Ey soll gekocht werden / bis  
 es endlich zu einem perfecten rothen Oel  
 reducirt werde / das ist / zu rother Erden /  
 welche du machen solt mit unserm compo-  
 nirten & / und mit ana Spiritus Victrioli, und  
 das ist das Mineralische Elixir, aber nicht  
 eine Medicin für die menschlichen

Leiber / wie denn

oben.

**I**n dem Namen des **HERM:** ein  
 Ding oder Substantz werde ge-  
 macht/ doch von zweyen erstlich componirt  
 und vermischet. / also daß das geringste  
 Theil des einen mit dem geringsten Theil  
 des andern vereiniget sey / damit sie nim-  
 mermehr von einander scheiden können.  
 Wann es nun alles *conjungirt* ist / daß es  
 fixirt seye / darnach wiederumb *solviret* / und  
 diß so offft / daß endlich eine Medicin dar-  
 aus komme / so sich schmelzen lasse / und  
 leicht mit dem Hammer zutreiben seye /  
 auch hell und klar / deßgleichen so subtil /  
*compact*, leicht und schwer seye / auff daß /  
 wann man es auffß Feuer setzet / es schmel-  
 ze wie Metall: / ehe der *Mercurius* hinweg-  
 fliehe / und sich mit dem gemeldten *Mercu-*  
*rio* vermenge / und mit allen Metallen auch  
*per minimas*, und derraassen *penetrire* / als  
 wann es von ihrer eigenen Substantz wä-  
 re /

re / die man nimmermehr durch einige Kunst davon *separiren* könne / nachdem es ein Ding wird worden seyn: es wird aber alle Metallen / oder alle Dinge / mit denen es eine *Convenientz* hat / in seine Natur *convertiren* / und dieweil die *Mixtion* und *Disposition* anfänglich etwas stärker seyn wird / so wird auch desto vollkommener und mehrere *Transmutation* erfolgen. Dann diese entstehet von der *Mixtion*, und folget von derselben / wie der *Effectus* seine *Causam*, welches aber schwerlich ohne *Sublimation* beschehen kan / dieweil sie ein Mittel ist / die solche *Conjunction* verursacht.

Es ist aber vonnöthen / daß das *sublimirte* so lang kochet / bis es *fix* ist / und beyin Feuer bestehet / welches nicht gleich zum erstenmahl beschehen wird / sondern man muß dasjenige / so also *fix* ist / noch einmahl *solviren* und wiederumb kochen / bis die Vollkommenheit seiner *Schmelzung*

78 Vom Philosophischen

kung gnugsam seye / die *Metalla* zu penetriren / und dieselbe zutingiren. Welches / wie die *Philosophi* sagen / gemeiniglich in der vierdten *Solution* und *Coagulation* beschicht / welches im siebenden mahl erst recht vollkommen wird.

Derowegen solt du nehmen den natürlichen *Mercurium*, so sublimirt ist / applicire ein gläsern oder irrdenes Geschirr / welches also beschaffen und versehen seye / daß es das Feuer wohl leiden und darbey bestehen möge: in diesem Koche 3. oder 4. *Uncias* so lang / bis daß es durch eine strenge Hitze des *Mercurii* gar zu Metall werde / und sich ganz und gar am Geschirr anhänge: alsdann repetire es mit frischem *Mercurio*, (nachdem der erste sich angehängt hat) bis daß sich dieser andere auch also anhänge. Wann nun dieses beschehen seyn wird / so muß man ihm fünf oder sechs Tage lang Feuer geben / doch daß es etwas stärker seye / dann zuvor

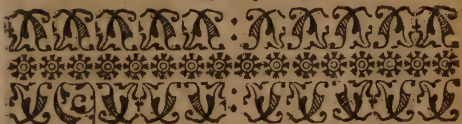
vor gewesen. Letzlich soll man das Geschirr / darin die Medicin ist / in ein ander wohlbedeckt Geschirr thun / und ihme *Ignem reductionis* geben / so lang / bisz alles so sich angehängelt hat / sich wiederumb auff den Boden setze / gleichwie Zin oder Bley / welches der Philosophorū Bley / Zin oder Kupffer ist / welches / wann es generirt ist / ist es anders nichts / dann / wie die Philosophi sagen / ein Weiber- Werck / nimm dasselbige / und wirff seine Unreinigkeit hinweg / so irgendet eine vorhanden ist / und *solvire* in dem übrigen Theil des *Mercurii*, fünff in sechs / oder acht in zehen Theil / zerstoß es wohl in 14. st. lang / bisz es weich werde / und thue es wieder in ein bequemes Geschir / laß es kochen / wie zuvor / bisz es alles in ein *Marech* verwandelt werde / denselben solt du hernach *reduciren* / wie du anfänglich gethan hast / und wann du es wirst aus gezogen haben / so solt du es probieren / ob es gnugsamlich auff zergangenem



80 Vom philosophische ADROP.  
genem Metall/oder auf dem & penetrirt / so  
repetire und reiterire deine Solution und Co-  
ction so lang/biß die Fusion gnugsam / und  
der Ingressus vollkômmlich seye / daß es  
transmutire: und also wirst du / wie die  
Philosophi sagen / ihr Ey haben / und mit  
ihren Secreten wissen umbe-  
zugehen / &c.



TRA



# TRACTATUS JOHANNIS ISACI

DE URINA, Wiemandurch  
ihren Spiritum alle Tincturen  
extrahiren soll.

**W**hr sollet wissen / daß alle  
Tincturen weiß und roth / oder  
wie sie sehen / alle auff eine  
Manier ausgehen / und es ist  
all ein Handwerck zum Ro-  
then und Weissen / ihr solt nehmen einen  
grossen irrdenen Bott oder Faß / wohl ver-  
glaset mit alter klarer Urin / den setzt auff  
einen Alembic, der groß ist / mit seinem  
Empfanger / und distillirt alles darab /  
was ihr können / so bleiben im Grund  
schwarze Feces, die calciniret drey Stun-  
den lang / daß sie lindlich glühen / dann ge-  
D S solvirt

solvirt in *Aqua communi*, und siedets zwei Stunden lang / dann setzets von dem  $\Delta$  zusinken / und das klare gieffet oben ab / und das setzets wieder auff  $\Delta$  zusieden / biß darauff kommt ein Flüßlein / dann setzets von dem  $\Delta$  in die kalte Luft oder in einen kalten Keller / und das soll ein klar Salz ansetzen / das Salz nehmt heraus und das  $\nabla$  siedet wieder ein / und laßt es ansetzen / wie zuvor / dann nehmt das angeetzte Salz und trücketes in einer irdenen Pfannen / dann so glühets lindlich / sonder Schmelcken in einem irdenen Pott / und dann solvirt es wieder in *Aqua communi destillata*, und setzets wieder ein Viertel einer Stund auff  $\Delta$ . Dann setzets es von dem  $\Delta$  / und laßt die *Feces* sinken / das klare gieffet ab / wie vor. Ihr solt allezeit abgieffen / wann es warm ist / dann siedets wieder / biß daß wieder ein Flüßlein auff kommt / als Bohnen / und setzets es wieder in den kalten Luft oder Keller / wie zuvor / und das angeetzte Salz empfänget / und das andere  $\nabla$  oder Urin / das nicht Salz wird / das versiedet wieder / biß daß ein Fluß-

Glüßlein oben kommt / wie vor / biß es sal  
ist worden. Dann dörrt das Saltz in  
einer irrdenen Pfannen / daß es wohl tru-  
cken sey / und bewahrts / biß ichs euch sage  
zugebrauchen.

So solt ihr nehmen allen *destrahirtē* U-  
rin / distillirt aus dem  $\Delta$  / und ist da einige  
Unreinigkeit auff dem Del / oder von gehe-  
ler Feistigkeit / das thut oben ab mit einer  
Seder oder Löffel / daß es wohl rein sey.  
So *destrahirt* diesen Urin wieder aus dem  
 $\Delta$  in ein verglast Erden- $\text{Fas}$  und einen  
*Alembic* mit seinem *Reeipienten* / also  
mannigmal / biß in dem Erden- $\text{Fas}$   
keine *Feces* bleiben / und allezeit werffet die  
bleibende *Feces* hinweg / sie nutzen  
nichts.

Darnach so *destrahirt* wieder aus dem  
MB / und dann sollen darnach schwarze  
*Feces* bleiben / und also so *destrahirt* sie man-  
nigmal / biß das Wasser klar übergeheth  
sonder *Feces*, und allezeit werffet die *Feces*  
hinweg. Darnach nehmt das getrück-  
cknete vorgeandte Saltz / und thuts in

Das clarificirte Wasser in ein Kolben/und stopffet es wohl fest oben zu / und setzet es drey oder vier Tage auff heisse Aschen/ bis das sal solviret in klar Wasser sonder *Feces*. NB. *Quando sal solvitur in aquam claram absq, fecibus, tunc preparatum est.* Dann ist es vollmachtet/ und ist wieder rein als zuvor/ aber beraubt von seinen *Fecibus*, und von seinen groben Humoren: und ist nun sehr subtil worden/daß es unsprechlich ist.

Von diesem Urin sollet ihr nehmen sechs Bierthel und drey Quart *destrahirten Aceti*, und drey Bierthel *Aqua Vita*, und ein halb Pfund gemein Saltz/ ein halb lb *Salmiac*, ein halb Pfund gemein *Calces viva*, und vermenget es alles zusammen/ und lasset es solviren in klarem Wasser sonder *Feces*. So habt ihr eine wunderbahrliche Materi/ die alle *Calces Corporum* bringt in ihre erste Materi / das ist/ in  $\frac{2}{3}$  mit diesem Wasser zeucht man aus die gebenedeyte *Quint. Essent. 3* / und aus allen Dingen/die roth oder weiß sind. Dis Wasser



Wasser also bereitet / gebraucht zehen oder  
zwölff Reisen / und wieder abgezogen/  
bleibt in seiner Krafft allein / als ob es  
nicht gebraucht wäre / aber man muß es  
rectificiren.

**Folget / wie man mit diesem  
Wasser alle Tincturen / so  
man wil / extrahiren  
soll.**

**N**ehmt sulphur oder Auripigment, oder  
Ocker / oder dergleichen / daraus ihr  
Tincturas ziehen wollet / und pulverisirt sie  
untastlich / und reibt sie dann unter einan-  
der erstlich mit destillirten Aceto, daß es  
sey als Seiffe / dann thuts in einen gro-  
ßen Receptackel / und setzt auff den Ofen  
in die Aschen oder Sand / und gießet dar-  
auff diesen klaren Urin oder genandtes  
Wasser / daß der Recipient wol halb voll  
sey / den verstopffet oben zu mit einem  
Korck / und rührt oder schüttelt es wohl  
umb mit der Hand / und incorporirts sehr  
wohl. Und dann setzt wieder in die A-  
schen

schen oder Sand / und gebt ihm erst ein Klein Feuer / also daß es zu massen heiß wird / und allezeit ziehet den Stöpffel oben aus / und gebt ihm Luft / anderst solte das Glas zerspringen / un̄ allezeit schüttelt es umb mit der Hand / wie vor / damit sich die Materi wohl zusammen menge / und der *Acetum* wohl darinnen wircken möge / und als ihr sehet / daß der *Acetum* wohl colorirt ist / so gießet also warm das klare oben ab / und habt acht / daß keine *Feces* mitlauffen in dem Gießen / und bewahrt das Abgegossene für sich selbst wohl verstopffet / und auff die *Feces* gießet wieder also viel Urin / als vorhin / und etwas *de-trahirten Aceti*, dann zugestopfft und geschüttelt / daß sichs menge / wie vor / und wenns colorirt ist / gießets wieder ab bey das erste / bewahrts wohl zugestopfft. Und auff die *Feces* solt ihr oft neuen Urin giessen und thun / wie vor / biß daß es nicht mehr colorirt / so habt ihr die *Tinctur* alle ausgezogen aus der *Materia*, dann so möget ihr die *Feces* wegwerffē / oder gebraucht sie / worzu ihr sie wisset zugebrauchen.

Dann

Dann nehmt die vorgehende *Tinctur* in einen *Recipienten* / und thut die Feuchtig-  
keit ab / biß es ein Flüslein oben auff be-  
kommt; / dann lasset es kalt werden / und  
gießet die *Materi* / da das Flüslein auff  
ist / in einen verschlossenen *Pott* / da lutirt  
einen *Seln* auff / und ziehet ab alle Feuch-  
tigkeit in der *Aschen* / oder *Sand* / so bleibt  
in dem *Pott* die *Tinctur* weiß oder roth /  
darnach die *Materi* gewesen / und ist die  
*Quinta Essentia* der *Dingen* / daraus es ge-  
macht ist / habt ihr Weiß zugesagt / so findet  
ihr *Quintam Essentiam*. Die *Weisse* soll  
weiß seyn als *Schnee* / das *Rothe* soll  
blincken als *Gold* / und auff diese vorge-  
schriebene *Manier* mag man ausziehen  
die *Quintam Essentiam Mercuri* ♀ in dem  
*Rothen* oder in dem *Weissen*. Und aus  
*Seyhlung* ♂ oder ♀ *Nitr.* aus *Vermilion*,  
oder aus *Are usto*, und auch aus *Kalch*  
von *O* und *V* / oder aus ♀ / und zum kür-  
stesten / aus allen *Dingen* / die in der *Welt*.

*Nota* : Urth daß die *Urin* stärker soll  
seyn / so möget ihr abermahl darein thun /  
*Salmiac* und *Sal commune præparatum ana*

1. *Quinto*

88 Vom Philosophische ADROP.

I. Quintlein / und dann ziehet aus die Farben/wie vorgeschrieben ist.

*Nota:* Von diesen ausgezogenen Tincturen möcht ihr machen *Cementa* und *cementiren* darmit / welches ist ein verborgen heimlich Stück und Kunst.

Auch möcht ihr darvon machen *Aqua-fort*, das roth ist als Blut / blinkend als ein Rubin. Mit welchem Wasser thut man auch wunderliche Dinge / welche nicht erlaubet oder gebühret zu offenbaren/2c.

Laus Teotmezls.



Y<sup>r</sup> <sup>2</sup>gentl<sup>2</sup> sentance  
in l<sup>2</sup>ines of law  
was not l<sup>2</sup>ines of  
104:20 l<sup>2</sup>ines of law  
Pleannaal found  
supra ~~of~~ ~~of~~  
The  
was ~~of~~ ~~of~~  
1 capital: 15  
Y<sup>r</sup> <sup>2</sup>gentl<sup>2</sup> sent  
of  
F<sup>r</sup>edric <sup>2</sup>son

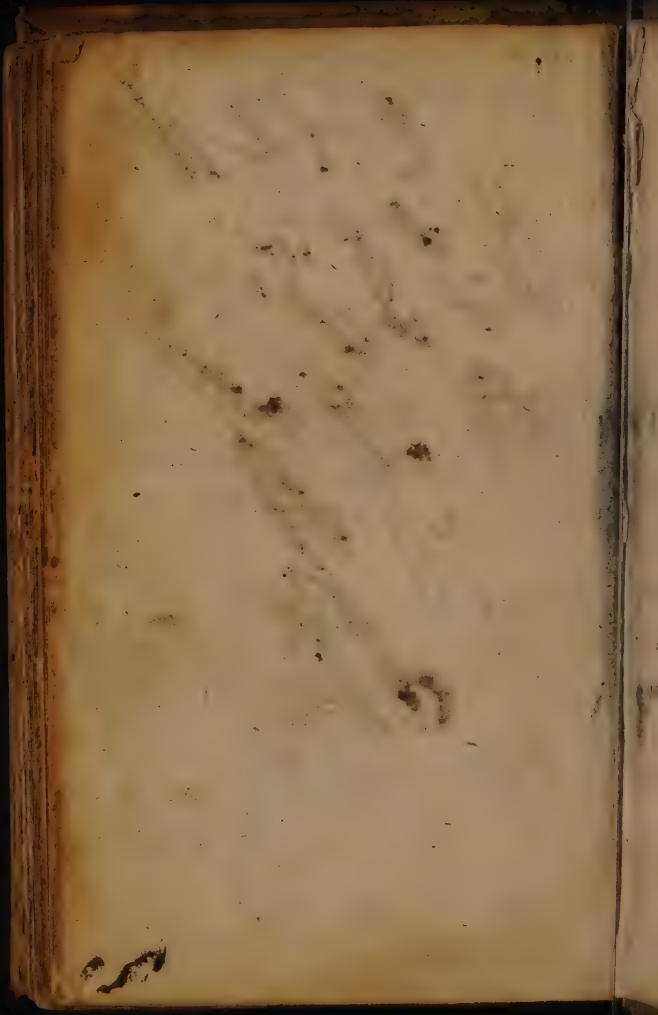


CCM  
S. Frederic S.

CC

CC

C A H  
L L L L L  
S S S S S  
S S S S S  
S S S S S  
S S S S S





Peter

Paul Löfman  
J. Anders Löfman  
Eric man  
vit ~~en~~ k. ~~man~~

W. ~~man~~



Actus

Nils Lönnars

Anders Lönnars

vid Kalbarg som  
er egaren till

Bak i köpt i

Stokholm stad Ref

Q

100

150

200

250

300

350

400

450

Рассказы

Large, rustic den  
C H L S  
Q

WMS

Q



